

Die teuflische Liebe

Sebastian x Oc + Oc x Oc

Von Sarana_Hiyori1

Kapitel 21: Klare Worte

„Das ist meine Seele.“, meint Grell. „Keine Sorge. Ich bin an billige Seelen nicht interessiert.“ Dann will Sebastian den Kerl Töten aber Grell hält ihn wieder auf. „Ich habe gesagt, er wird erst morgen sterben.“ Sein Blick schweift auf die anderen. „Wen hast denn du da alles da? Und wer ist das Sahneschnitzchen hier?“ Grell zeigt auf Rin. Er schaut daraufhin ziemlich angewidert. „Was ist denn das für ein Witzbold?“, fragt er dann. „Das ist Grell Sutcliff. Ein Shinigami.“, meint Ciel genervt. „Sebastian, beende deine Arbeit!“ Doch bevor er reagieren kann, greift Grell ihn mit seiner Kettensäge an. Sebastian springt sofort weg und der Typ, den Sebastian vorher noch fest im Griff hatte, versucht zu fliehen. Aber sofort eilt Rin zu ihm und hält ihn fest. „Soll ich ihn ausschalten?“ Ciel macht nur eine abfällige Handbewegung und lässt ihn gewähren. Doch Grell entfernt sich schnell von Sebastian und greift Rin mit seiner Kettensäge an. „Hey! Mit dem Ding da, kannst du noch jemanden verletzen!“ „Das ist auch so gedacht mein süßer.“ Er will ihm gerade die Kettensäge ins Gesicht rammen aber Rin hält sie noch gerade so fest und versucht sie von sich wegzudrücken. Dann springt Sebastian dazwischen und schlägt ihm die Kettensäge weg. Daraufhin bekommt Grell mitten ins Gesicht geschlagen. „Oh man Basti. Mein schönes Gesicht.“, jammert er rum. „Pff. Als ob das jemals schön war.“, meint Hiyori leise. „Das hab ich gehört! Du bist nicht viel schöner!“ Rin geht auf ihn zu und knallt ihm eine. „Du hast kein recht sie zu beleidigen!“

„Und Sie haben kein recht, unsere Arbeit zu stören.“ Plötzlich kommt eine Baumschere auf Rin zugerast aber er fängt sie noch rechtzeitig ab. William T. Spears kommt von dem Haus runtergesprungen. „Jetzt kann ich heute wieder nicht rechtzeitig Schluss machen. Wie ich Überstunden hasse.“, seufzt er und richtet seine Brille. „Willi! Du bist gekommen um mich zu retten!“, schwärmt Grell. Doch sofort bekommt er die Baumschere ins Gesicht. „Nein, ich bin mal wieder da um deine Fehler wiedergutzumachen!“

„Wow. Jetzt haben wir den mal auch gesehen.“, flüstert Hiyori Sarana zu.

„Wie kann man seine Arbeit nur immer so falsch machen?“, meint William genervt. Er schleift ihn weg. „Warten Sie, Sie haben das hier vergessen.“, meint Sebastian und schmeißt ihm die Kettensäge zu. Er fängt sie mit zwei fingern auf. Dann geht er genervt weg und schleift dabei Grell mit. Sebastian wendet sich daraufhin schnell

seinen Herrn zu. „Ich bitte vielmals um Verzeihung. Er ist entkommen.“ Der Mann, der vor kurzem noch von Rin geschnappt worden ist, ist noch schnell geflüchtet, als Rin von Grell angegriffen wurde. „Das ist jetzt unwichtig. Er nützt uns nichts mehr und ich bezweifle das er irgendetwas verraten wird.“, meint Ciel nur. „Aber was ich mich jetzt frage, wer hat ihnen den Auftrag gegeben? Wer hat ihnen einen Brief hinterlassen mit Informationen und dem Auftrag?“, fragt Hiyori dann. „Das müssen wir noch herausfinden. Viele Informationen hatte der ja nicht.“, sagt Rin. „Ja, mit den Informationen können wir nicht viel anfangen.“, meint Sarana. „Es ist auch eigentlich nur nebensächlich. Alle sind tot und es wird uns von denen keiner mehr angreifen. Wir werden mit der Zeit ganz sicher noch einiges rausfinden. Jetzt aber habe ich wichtigeres zu tun.“, beschließt Ciel. „Wie Ihr wünscht.“, meint Sebastian und verbeugt sich. Dann machen sie sich auf den Weg. Dennoch schwirren den beiden Freundinnen tausende von Fragen im Kopf rum. Nichts wurde beantwortet. Der Mann wusste selber nichts und das ist für die beiden auch sehr enttäuschend.

Als sie am Anwesen ankommen, ist es schon ziemlich dunkel. Sebastian öffnet die Tür und Prinz Soma kommt wieder zu Ciel gestürmt. „Da seid ihr ja endlich. Wo wart ihr denn? Ich habe mir solche Sorgen gemacht!“, sagt er dramatisch. „Ich hatte einiges zu tun.“, meint Ciel nur und geht dann mit seinem Butler in sein Zimmer. „So, ich denke, ich kümmere mich noch um die Pferde im Stall. Sonst meckert mein Bruder wieder rum, ich würde nichts machen.“ Beide Mädchen nicken und gehen dann in ihr Zimmer.

„Als ob Rin, nicht genug machen würde.“, sagt Hiyori. „Ihm wird das schon nichts ausmachen. Also beruhig dich.“ „Ja, ja. Nimm du nur wieder Sebastian in Schutz.“ „Das habe ich gar nicht. Ich habe nur gesagt, ihm wird das schon nichts ausmachen.“ Hiyori seufzt. „Ja, ich weiß. Ich denke aber, ich gehe ihm jetzt mal noch ein bisschen helfen.“ Dann dreht sie sich nochmal rum und geht Richtung Tür. „Ich habe gedacht, wir gehen jetzt in unser Zimmer.“ „Geh doch zu Sebastian. Der wird sich ganz sicher freuen.“, meint Hiyori und lacht. „Sehr witzig!“, ruft Sarana ihr noch hinterher bevor sie verschwunden ist. *Als ob ich zu ihm hingehen würde.*, denkt sie etwas beleidigt. Dann geht sie alleine ins Zimmer und setzt sich auf ihr Bett. *Na super. Was soll ich jetzt alleine machen? Soll ich vielleicht Sebastian irgendwo helfen? Nein!* Sie schüttelt den Kopf und schiebt den Gedanken beiseite. Dann klopft es an der Tür. Sarana steht auf und öffnet sie. „Ich habe hier einen Tee für euch.“, meint Sebastian, der in der Tür steht. „Danke.“ Sie nimmt ihm den Tee ab und stellt ihn auf einen kleinen Tisch im Zimmer. „Aber es war unnötig für Hiyori einen mitzubringen. Sie ist gerade bei Rin und hilft ihm noch ein bisschen und ich habe nicht wirklich Lust auf einen Tee. Deswegen war es generell unnötig den Tee zu bringen aber trotzdem danke.“ Dann trinkt sie einen Schluck. „Aber bring nächstes mal bitte keinen Earl Grey mehr mit. Der sagt uns überhaupt nicht zu.“ „Dann weiß ich es fürs nächste mal und weiß eins mehr über dich.“ „Das musst du nicht wissen. Das ist doch total unwichtig.“ „Es ist alles interessant.“ „Wenn du meinst.“ „Du scheinst dich ja nicht so für mich zu interessieren.“, meint er mit hochgezogenen Augenbrauen. „W...wieso sollte i...ich?“, stottert Sarana. Sebastian, der die ganze Zeit noch in der Tür gestanden hatte, betritt jetzt das Zimmer ganz und schließt die Tür hinter sich. Dann kommt er auf Sarana zu. „M...musst du dich nicht u...um Ciel kümmern?“ Er lächelt sie an. „Keine Sorge. Mein junger Herr schläft schon.“ Sarana weicht ein bisschen zurück. „Vielleicht ist es auch besser wenn du nicht so viel über mich weißt.“, flüstert er ihr zu. Er steht jetzt ganz nah bei ihr. Dann kommt er ihrem Gesicht ganz nah und kurz bevor er seine Lippen auf

ihre drückt weicht sie ganz zurück. „Hör doch bitte auf mir irgendetwas vorzugaukeln. Du bist ein Teufel. Was an mir soll denn bitteschön so interessant sein!? Zwar bin ich zu Hälfte ein Teufel aber immer noch Menschlich.“ Sie verlässt schnell mit gesenktem Kopf den Raum. *Was habe ich da eigentlich jetzt getan!? Warum muss ich nur so dumm sein?* Sie seufzt. *Ich will doch nur nicht verletzt werden.*

Hiyori:

Lachend geht sie den Gang entlang. *So kann man Sarana ärgern. Macht doch immer wieder Spaß.* Sie geht die Tür raus. Draußen ist es etwas kalt und Hiyori fröstelt es. Mit schnellen Schritten geht sie in den Stall.

Rin ist gerade dabei ein Pferd zu striegeln. „Hallo, ich wollte dir noch ein bisschen helfen.“ Rin lacht sie an. „Nein, ist nicht nötig aber danke. Ich muss nur das Pferd striegeln und ihnen noch was zu essen geben. Dann bin ich schon fertig.“ „Dein Bruder ist ziemlich streng mit dir.“ „Ist doch nichts mehr neues.“, meint er lachend. Hiyori geht zu einem anderen Pferd hin und streichelt es. „So, fertig.“, meint er dann. Er will sich gerade bücken um ein bisschen Futter für das Pferd zu holen, als er hinten, von dem Pferd an gestupst wird und er Kopfüber in das Heu hinein fliegt. Hiyori fängt an zu lachen. „Ha, ha, sehr witzig.“ „Ja, es ist ja auch witzig. Sonst würde ich nicht lachen. Komm, ich helfe dir hoch.“ Sie geht auf ihn zu und hält ihm ihre Hand hin aber statt sie zu nehmen und aufzustehen, zieht er sie zu sich runter, in den Heuhaufen. „Man, du Idiot!“, meint sie lachend. Bis sie dann merkt, dass sie auf ihn gefallen ist. Sofort wird Hiyori rot. Er lächelt sie nur charmant an und nimmt ihren Kopf zwischen seine Hände. Dann legt er seine Lippen auf ihre. Danach löst er sich nochmal von ihr und flüstert, „Ich liebe dich.“ Jetzt ist sie noch röter als vorher. Doch plötzlich fängt das Pferd an zu wiehern. „Ja, ja, du bekommst ja dein Essen.“, lacht Rin und die beiden stehen auf. Dann gibt er auch dem Pferd was es will. „So. Dann bin ich jetzt fertig. Wir können rein.“ Hiyori nickt und beide gehen dann auch zusammen rein.

Drinne wünscht er Hiyori eine gute Nacht und küsst sie auf die Wange. Danach geht er. Hiyori geht die Treppen hoch, Richtung Zimmer. Als sie gerade den Flur entlang geht, kommt ihr Sebastian entgegen. „Sebastian, ist Sarana in unserem Zimmer?“ „Nein, aber ich müsste trotzdem noch mit dir reden.“, entgegnet er ihr. Plötzlich drückt er sie gegen die Wand. „Was soll das!? Lass mich gehen! Wir können auch normal reden!“, schreit Hiyori ihn an. „Ich habe eine Frage, es geht um Sarana.“, sagt er mit ernster Stimme. *Wieso fragst du mich dann? Und warum kann der nicht normal mit mir reden!?* „Kann ich Sarana für mich alleine haben?“ *Ich glaub, ich bin im falschen Film!* Es ist kurze Stille im Flur. „Ich bin echt enttäuscht von dir Sebastian, was glaubst du was du gerade sagst. 1. Es ist ihre Entscheidung und 2. Sie ist kein Gegenstand den man behalten kann! Sarana ist ein Mensch, in gewisser Weise, und sie bedeutet mir viel!“, schreit Hiyori ihn wütend an und schupst ihn weg. Er schaute sie mit großen Augen an und geht ohne Worte von ihr ein paar Schritte zurück. *Was sollte das denn gerade?* „Danke, Hiyori. Ich weiß, dass sie menschliche Gefühle hat, es ist nur so“ Sebastian wird unterbrochen. „Hiyori ist alles ok? Ich hab dich schreien gehört.“ Rin kommt angerannt.

„Ich weiß, du willst sie beschützen aber das will ich auch also pass auf sie auf.“, sagt sie

mit einem lächeln zu Sebastian. Bevor er geht, verbeugt er sich und sagt mit leiser Stimme, „Werde ich.“ Rin schaut Hiyori nur schief an. „Was ist denn passiert!? Hat mein Bruder dir irgendetwas angetan?“ Er schaut Sebastian wütend hinterher. „Keine Sorge. Es ist nichts passiert. Er wollte nur was klären. Was über Sarana. Mehr musst du nicht wissen.“ Sie lächelt ihn an. Er glaubt ihr und geht dann wieder. Sie geht ins Zimmer.

Hiyori schaut sich um aber Sarana ist nicht im Zimmer. *Naja, Sebastian hat ja gesagt, dass sie nicht drin ist. Aber hat sie nicht gesagt, sie würde ins Zimmer gehen?*

Letztendlich, zuckt sie aber nur mit den Schultern und geht ins Bad.

Allwissender Erzähler:

Hiyori kommt aus dem Bad heraus und sieht Sarana auf dem Bett sitzen. „Da bist du ja. Ich habe mich schon gewundert.“, meint Hiyori. „Ach, ich bin noch ein bisschen durch das Anwesen gelaufen.“ „Um die Uhrzeit?“ „Ja.“, antwortet Sarana schnell. Hiyori zieht eine Augenbraue hoch. „Was ist passiert?“, fragt sie grinsend. „Nichts! Was soll passiert sein?“, fragt sie mit hochrotem Kopf. „Lass mich raten. Er ist dir nahe gekommen und du hast dich wieder von ihm entfernt. Hab ich recht oder hab ich recht?“ Sarana zögert. Gibt sich dann aber geschlagen. „Ja, so war es.“ Hiyori seufzt. „War so klar aber ich halte dir jetzt keinen Vortrag. Es ist deine Sache. Da mische ich mich nicht ein.“ Dann fängt Sarana an zu seufzen. „Ich weiß, was du denkst. Ich bin dumm. Aber das bekomme ich schon noch hin. Hast du jetzt Rin noch geholfen?“ „Nein, er hatte keine Hilfe gebraucht. Bin dann nur noch ein bisschen bei ihm geblieben bis er fertig war. Dann sind wir nochmal rein und ich dann ins Zimmer.“

Über die Begegnung mit Sebastian sage ich ihr jetzt nichts., denkt Hiyori. „Und ihr habt euch geküsst?“, fragt Sarana lächelnd. „W...wie kommst du d...denn darauf!“

„Das sieht man schon deinem roten Gesicht an.“ Beide fangen an gleichzeitig zu lachen. „Wir kennen uns einfach zu gut.“, meint Hiyori. „Naja, du kennst mich aber immer noch am besten oder?“

Der nächste Tag:

Sarana und Hiyori sind gerade dabei die Küche sauber zu machen. Dann kommt Sebastian rein. „Wir werden heute zurück fahren.“ „Gut. Ich glaube Ciel ist auch froh, wenn wir wieder zurückgehen, weil Prinz Soma ihm ganz sicher auf die nerven geht.“, lacht Hiyori. „Und ich hoffe, dass die vier nicht das Anwesen zerstört haben.“, meint Sarana. „Ihr könnt aufhören und eure Sachen zusammenpacken. Wir wollen schon in kürze los.“ Beide nicken und gehen auf ihr Zimmer. Da packen sie ihre paar Anzihsachen ein und gehen dann nochmal runter. Draußen stehen schon alle und Prinz Soma ist am heulen. „Ciel, komm mal wieder zurück. Du warst vorher so lange weg.“ Ciel seufzt nur. Dann steigt er in die Kutsche ein. Hiyori und Sarana hinterher. Rin setzt sich wieder hoch zu Sebastian und sie fahren los.